

# Biolandbau und Biolandbauforschung weltweit 2004 <sup>1</sup>

Helga Willer

Seit 2000 liegen jährlich die aktuellen statistischen Daten zum Biolandbau weltweit vor. Auch wenn diese Zahlen nach wie vor mit vielen Unsicherheiten behaftet sind, geben sie doch Aufschluss über die internationalen Trends im Biolandbau. Nach dem aktuellen Stand der Erhebung (2004) werden weltweit etwas über 24 Millionen Hektar biologisch bewirtschaftet. Dieser Beitrag zeigt aktuelle Entwicklungen auf.

## Entwicklung weltweit

Ökologischer Landbau wird derzeit in rund hundert Ländern weltweit betrieben, und die ökologisch bewirtschaftete Fläche wächst kontinuierlich. Eine Untersuchung der Stiftung Ökologie & Landbau<sup>i</sup> und des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL)<sup>ii</sup> in Zusammenarbeit mit der International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM)<sup>iii</sup> vom Februar 2004 kommt zu dem Ergebnis, dass weltweit über 24 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet werden (Willer/Yussefi 2004)<sup>iv</sup>. Der Markt für Bioprodukte wird auf 23 Millionen Dollar geschätzt (Sahota 2004). Den größten Anteil am globalen Biomarkt hat Nordamerika, dicht gefolgt von Europa. In Ozeanien/Australien befinden sich 42 Prozent der gesamten Biofläche weltweit, gefolgt von Lateinamerika (24 Prozent) und Europa (23 Prozent) (Abbildung 1). Das Land mit der größten Biofläche ist Australien (ca. 10 Millionen Hektar), gefolgt von Argentinien (knapp 3 Millionen Hektar) und Italien (mehr als 1 Million Hektar). Die Anteile des Biolandbaus an der Gesamtfläche sind in Europa am höchsten.

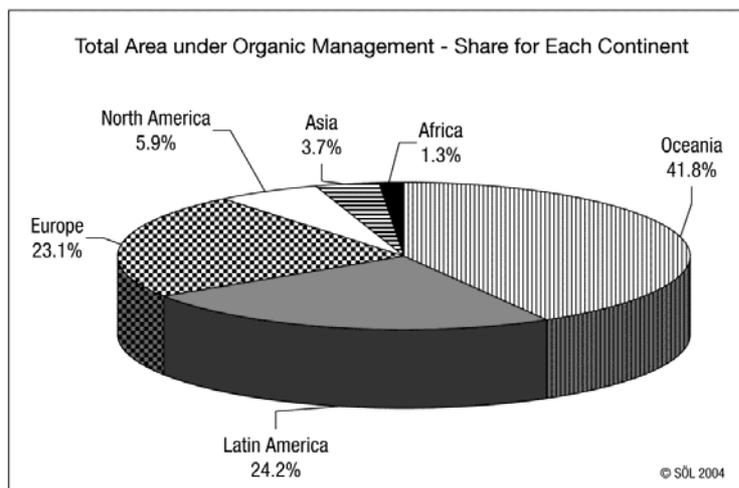


Abbildung 1: Ökologisch bewirtschaftete Fläche. Anteil der Kontinente. Grafik: M. Yussefi; © SÖL 2004

In *Afrika* wächst der ökologische Landbau insbesondere in den südlichen Ländern sowie in Nordafrika. Ein wichtiger Wachstumsfaktor ist die Nachfrage nach Bioprodukten in den Industrieländern sowie der Erhalt und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, insbesondere in Gebieten, die von Desertifikation und Bodenerosion betroffen sind. Mehr als 320'000 Hektar werden derzeit in Afrika ökologisch bewirtschaftet. In den meisten Ländern *Asiens* ist die

<sup>1</sup> Dieser Beitrag einschliesslich Folien ist im Internet unter [www.orgprints.org/00001898](http://www.orgprints.org/00001898) abrufbar.

ökologisch bewirtschaftete Fläche relativ klein, aber der Sektor entwickelt sich dynamisch, und die Umstellungen nehmen zu. Für viele Länder liegen keine genauen Daten vor, aber es wird angenommen, dass der Anteil der Ökofläche in keinem Land bisher ein Prozent erreicht hat. Der Umfang der gesamten Biofläche in Asien beträgt rund 880'000 Hektar. Der größte Markt für Bioprodukte ist Japan. In Indien hat die Regierung dem ökologischen Landbau in ihrer gegenwärtigen Landwirtschaftspolitik dem ökologischen Landbau mit einer umfangreichen Förderung von Forschung und Beratung einen hohen Stellenwert eingeräumt (Eyhorn 2003). In *Australien/Ozeanien* werden rund 10 Millionen Hektar von ungefähr 2000 Betrieben bewirtschaftet. Wachstumsfaktoren sind vor allem der Markt in Europa, Nordamerika und Japan. Die australische Regierung unterstützt den Biolandbau insbesondere beim Export. Charakteristisch für viele Länder *Lateinamerikas* sind einerseits der (noch) geringe Anteil der Ökofläche (meist um 0,5 Prozent) und andererseits sehr hohe Wachstumsraten. Die gesamte ökologisch bewirtschaftete Fläche liegt derzeit in Lateinamerika bei 5,8 Millionen Hektar; hohe Anteile sind insbesondere in Argentinien, Costa Rica, Uruguay und Chile zu verzeichnen. In *Nordamerika* werden mehr als 1,5 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet, was 0,3 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Das US-Biogesetz – National Organic Programme<sup>v</sup> - hat in den USA ein starkes Marktwachstum ausgelöst.

## Europa

In Europa ist seitens der Politik seit geraumer Zeit ein vermehrtes Interesse am ökologischen Landbau zu verzeichnen. Dieses zeigt sich zum Beispiel am europäischen Aktionsplan, der Anfang 2004 veröffentlicht wurde, und an einer verstärkten Forschungsförderung. Der ökologische Landbau hat sich seit Mitte der neunziger Jahre in fast allen europäischen Ländern sehr dynamisch entwickelt. Die jährlichen Wachstumsraten betragen in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 25 Prozent. In jüngster Zeit hat sich das Wachstum jedoch verlangsamt. Nach Angaben des FiBL wurden per 31.12.2003 mehr als 5,4 Millionen Hektar in der Europäischen Union (25) von fast 143'000 Betrieben bewirtschaftet. (vorläufig)<sup>vi</sup>. Das waren 3,3 % der Landwirtschaftsfläche und 3,2 der Betriebe in der EU. Die Zunahme im Vergleich zum Jahr 2002 beruht hauptsächlich auf der EU-Erweiterung. In der „alten“ Europäischen Union (15) nahm die Fläche zwar noch etwas zu, aber die Anzahl der Betriebe nahm ab: letztgenanntes hauptsächlich aufgrund einer Abnahme der Betriebe in Italien.

Das Wachstum ist in Spanien und Frankreich weiterhin anhaltend, mit grossen Flächenzuwächsen. Auch in der erweiterten Europäischen Union ist Italien mit über 1 Million Hektar europäischer Spitzenreiter. Die Entwicklung des ökologischen Landbaus verläuft in den einzelnen Ländern unterschiedlich: In Österreich werden bereits 12,9 Prozent der Landwirtschaftsfläche ökologisch bewirtschaftet, aber in manchen Ländern sind es noch immer unter ein Prozent. Deutschland liegt mit 4,3 Prozent leicht über dem EU-Durchschnitt. Bei den Anteilen ist Österreich führend, gefolgt von Finnland, Tschechien und Italien.

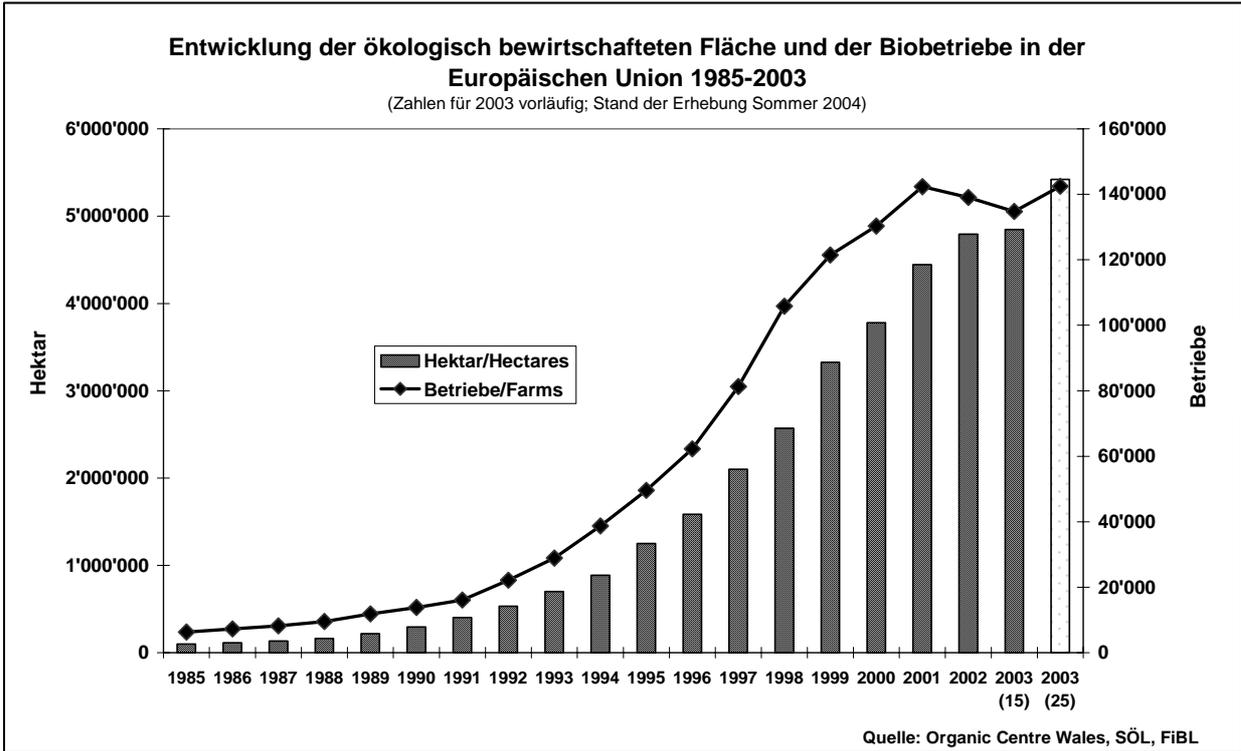


Abbildung 2: Entwicklung der ökologisch bewirtschafteten Fläche und der Biobetriebe in der Europäischen Union 1985-2003. Für 2003 Zahlen sowohl für die EU (15) als auch EU (25) . © FiBL

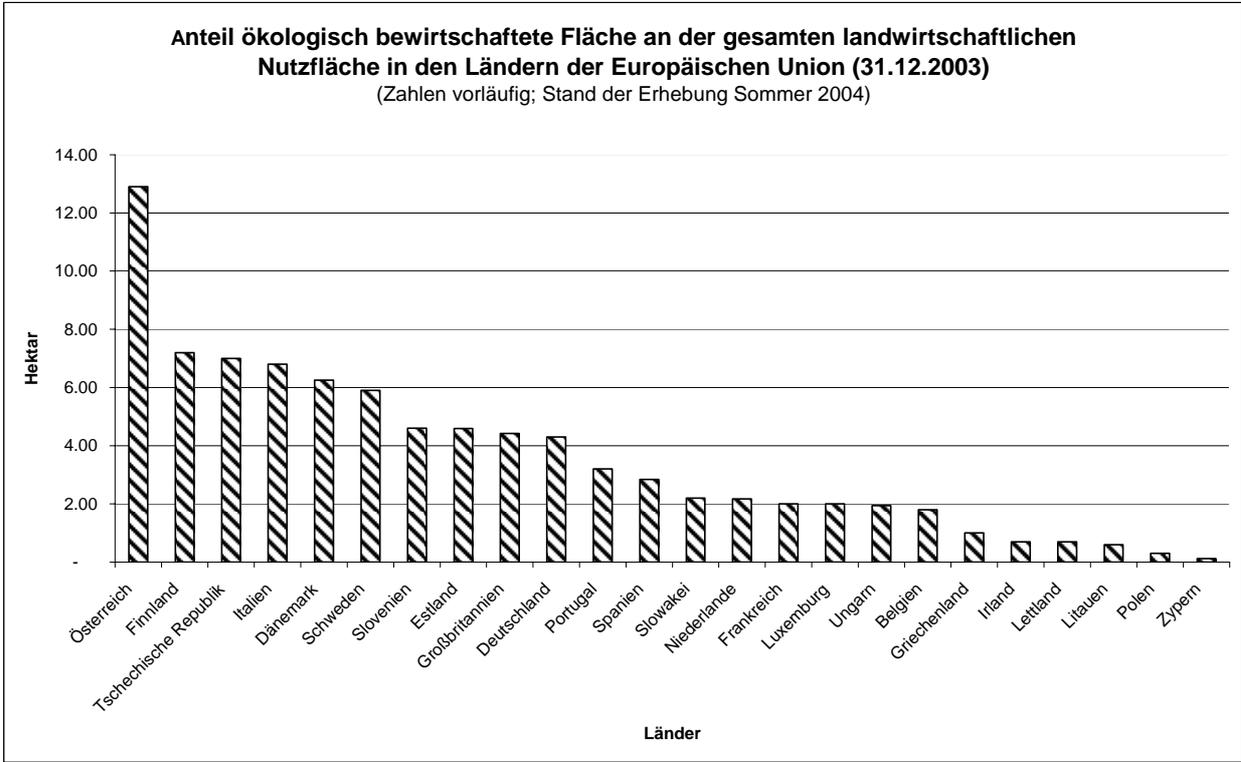


Abbildung 3: Anteil ökologisch bewirtschaftete Fläche in den Ländern der Europäischen Union an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (31.12.2003). © FiBL

## Exkurs Forschung

Im Vergleich zu noch vor wenigen Jahren ist in Europa ein sehr hohes politisches und gesellschaftliches Interesse an der Biolandbau-Forschung zu verzeichnen. Neben den Wissenschaftlern zeigen auch neue Anwendergruppen wie Politiker, nationale und EU-Beamte und der Lebensmitteleinzelhandel Interesse. Die Forschungsaktivitäten in der Europäischen Union haben erheblich zugenommen. Sie sind aber in vielen europäischen Ländern jedoch immer noch ungenügend (in Europa in den Mittelmeerländern). Forschungsbedarf besteht vor allem bei der Pflanzengesundheit, bei Sonderkulturen (Wein, Obst und Gemüse), weiterhin bei der Tiergesundheit, Lebensmittelqualität und -sicherheit sowie der Verarbeitung.

Die Ökolandbauforschung ist in den Ländern Europas unterschiedlich organisiert. Bis in die achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde sie hauptsächlich von privaten Forschungsinstituten durchgeführt, die seit den 1920er Jahren der Hauptmotor für die Biolandbauforschung waren. Später gewannen in vielen Ländern die Universitäten an Bedeutung; ausserhalb Europas sind vor allem diese für die Biolandbauforschung wichtig. Seit Mitte der neunziger Jahre findet in Europa Biolandbauforschung verstärkt innerhalb der Ressortforschung statt. In Dänemark ist sie so bedeutend, dass dort mit DARCOF ein eigenes Zentrum für die Forschungsorganisation eingerichtet wurde (Danish Centre of Organic Farming Research<sup>vii</sup>). Zusätzlich werden in vielen Ländern Sondermittel zur Verfügung gestellt; zum Beispiel im Rahmen des deutschen Bundesprogramms Ökologischer Landbau<sup>viii</sup>. Innerhalb der EU-Forschungsprogramme sind in den letzten Jahren zunehmend Forschungsprojekte zum ökologischen Landbau gefördert worden<sup>ix</sup>. In den Ausschreibungen des 6. Rahmenprogramms, das 2003 anlief, ist Ökolandbau prominenter als je zuvor bei der EU-Agrarforschung vertreten. In anderen Ländern der Welt gibt es kaum gezielte Förderung der Biolandbauforschung; eine Ausnahme ist Indien, wo die Biolandbauforschung im Rahmen der Agrarpolitik Förderung erhält.

Wegen der zunehmenden Aktivitäten ist es wichtig, die Forschungskommunikation zu verstärken; das heisst sowohl die Kommunikation der Wissenschaftler untereinander als auch die Kommunikation von Forschungsergebnissen nach aussen. Ebenfalls muss der Dialog zwischen Anwendern und Forschern verbessert werden. Ein Schlüsselinstrument ist die Datenbank Organic Eprints<sup>xi</sup>, die sich zurzeit zur weltweiten Datenbank für Biolandbauforschungsergebnisse entwickelt. Mit ihr wird für mehr Transparenz zu laufenden Forschungsprojekten, Forschungsergebnissen und Akteuren geschaffen. Die von DARCOF entwickelte Datenbank wird im Rahmen des deutschen Bundesprogramms Ökologischer Landbau gefördert. Abgesehen von zahlreichen Beiträgen, die von einzelnen Wissenschaftlern in die Datenbank eingetragen werden, finden folgende Forschungsergebnisse gezielt Eingang:

- Sämtliche Ergebnisse der dänischen Ressortforschung zum Biolandbau (DARCOF)
- Sämtliche Ergebnisse des deutschen Bundesprogramms ökologischer Landbau<sup>xii</sup>
- Die Ergebnisse der FiBL-Forschung
- Die Ergebnisse von EU-Forschungsprojekten (EISFOM<sup>xiii</sup>, Q-Li<sup>xiv</sup>, Organic Revision<sup>xv</sup>)
- Alle Beiträge, die für die Wissenschaftstagung im deutschsprachigen Raum 2005 angenommen wurden<sup>xvi</sup>.

International werden nun die Koordinationsbemühungen im Rahmen der ISO FAR<sup>xvii</sup>, der internationalen Gesellschaft der Forschung im ökologischen Landbau verstärkt, die 2005 erstmalig eine wissenschaftliche Konferenz<sup>xviii</sup> abhalten wird. Hiervon versprechen sich die Organisatoren vielfältige Impulse für die globale Biolandbauforschung.

## Ausblick

Der globale Trend beim Biolandbau ist weiterhin positiv. In fast allen Ländern wächst die Biofläche, das staatliche Interesse nimmt zu, die Märkte expandieren. Weltweit ist die

Nachfrage nach Bioprodukten in Europa, Nordamerika und Japan ein wichtiger Motor für das Wachstum. Viele Landwirte haben in Hinblick auf diese Märkte umgestellt. Weil diese Märkte sich jetzt teilweise in einer Konsolidierungsphase befinden, könnte man annehmen, dass die Bioproduktion in manchen Teilen der Welt gefährdet ist. Es zeigt sich jedoch, dass in vielen Ländern die lokalen Märkte wachsen und in zahlreichen Ländern des Südens das Regierungsinteresse zunimmt – es ist also mit einer weiteren Expansion des Biolandbaus zu rechnen.

In Europa hingegen lassen sich bei der Entwicklung des Biolandbaus erstmals Tendenzen eines verlangsamten Wachstums feststellen. Begründet ist dies vor allem in den teilweise verringerten Fördergeldern sowie in einem abgebremsten Wachstum der Märkte. Gleichzeitig ist das staatliche Interesse am Biolandbau sehr gross; was sich vor allem in den verschiedenen Aktionsprogrammen und der verbesserten Forschungsförderung widerspiegelt. Zu den gegenwärtig größten Herausforderungen in der EU gehört deshalb der weitere Ausbau der Kooperation zwischen dem privaten Biosektor und den staatlichen Einrichtungen, die mit dem Biolandbau befasst sind. Dies gilt auf einzelstaatlicher als auch auf EU-Ebene in Hinblick auf die Förderung landwirtschaftlicher Betriebe, die Weiterentwicklung des Biomarkts, die weitere Ausgestaltung der EU-Verordnung ökologischer Landbau, die aktuellen Arbeiten an den Aktionsplänen sowie die Gestaltung von Forschungsprogrammen, damit sichergestellt ist, dass sich diese an den aktuellen Herausforderungen orientieren.

## Literatur

- Eyhorn, Frank (2003) Indiens Regierung setzt auf Bio-Landbau [Indian Government to promote organic farming]. *Ökologie & Landbau*(128):32-34, <http://orgprints.org/00002727/>
- Gerlach, Florian and Meier, Julia and Willer, Helga (2005) Kommunikation von Forschungsergebnissen deutschlandweit und international: forschung.oekolandbau.de und orgprints.org. Beitrag eingereicht für die 8. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau – Ende der Nische, Kassel, 01.03.2005 - 04.03.2005. <http://orgprints.org/00003668/>.
- Richter, Toralf (2004) Marketing organic products via European chains. [oral] Presentation at *Biofach 2004*, Nuremberg, 19.2.2004-22.2.2004. <http://orgprints.org/00001893/>
- Sahota, Amarjit (2004): Overview over the Global Market for Organic Food & Drink. Willer, Helga and Yussefi, Minou (2004) *The World of Organic Agriculture - Statistics and Emerging Trends 2004*. International Federation of Organic Agriculture Movements, DE-53117 Bonn. <http://orgprints.org/00002555/>
- Stolze, Matthias (2004) EU-Osterweiterung. Bio-Bauern müssen sich auf zunehmenden Preisdruck einstellen [EU-enlargement: Farmers will be facing increased pressure on farm level prices]. *Ökologie & Landbau*(129):28-29. <http://orgprints.org/00002584/>
- Willer, Helga; Yussefi, Minou (2004) *The World of Organic Agriculture - Statistics and Emerging Trends 2004*. International Federation of Organic Agriculture Movements, DE-53117 Bonn. <http://orgprints.org/00002555/>

## Autorin

Dr. Helga Willer  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)  
Ackerstrasse, CH - 5070 Frick  
Tel: +41-62-8657-207 Fax: +41 62 8657-273  
E-Mail [helga.willer@fibl.ch](mailto:helga.willer@fibl.ch)  
Internet [www.fibl.org](http://www.fibl.org)

- 
- i Stiftung Ökologie & Landbau: <http://www.soel.de>
- ii Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)  
[www.fibl.org](http://www.fibl.org)
- iii International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM)  
<http://www.ifoam.org>
- iv Grafiken und Bilder zur Studie „The World of Organic Agriculture“ (Willer/Yussefi 2004) sind unter [http://www.soel.de/oekolandbau/weltweit\\_grafiken.html](http://www.soel.de/oekolandbau/weltweit_grafiken.html) abrufbar.
- v US National Organic Programme  
<http://www.ams.usda.gov/nop/indexIE.htm>
- vi Zahlen zum europäischen Biolandbau unter [http://www.organic-europe.net/europe\\_eu/statistics.asp](http://www.organic-europe.net/europe_eu/statistics.asp)
- vii Danish Centre of Organic Farming Research  
[www.darcof.dk](http://www.darcof.dk)
- viii Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) Forschungsmanagement und Wissenstransfer:  
<http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/forschung.html>
- ix Ausführliche Informationen der Europäischen Kommission zur Biolandbauforschung sind unter [http://europa.eu.int/comm/research/agriculture/events/organic\\_farming.html](http://europa.eu.int/comm/research/agriculture/events/organic_farming.html) abrufbar.
- x Liste mit Forschungsprojekten zum ökologischen Landbau im Rahmen der EU-Forschung  
<http://forschung.oekolandbau.de/service-links-eu-projekte.html>
- xi Datenbank Organic Eprints  
<http://www.orgprints.org>
- xii Kommuniziert werden die Ergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau über die Wissenschaftsplattform <http://forschung.oekolandbau.de>
- xiii EU-Projekt European Information System for Organic Markets EISfOM  
<http://www.eisfom.org>
- xiv EU-Projekt Quality Low Input Foods (QLIF)  
<http://www.qlif.org>
- xv EU-Projekt „Organic Revision“  
<http://www.organic-revision.org>
- xvi Wissenschaftstagung zum ökologischen Landbau 2005  
<http://www.wissenschaftstagung.de>
- xvii International Society of Organic Agriculture Research (ISO FAR)  
<http://www.isofar.org>
- xviii International Scientific Conference on Organic Agriculture „Researching Sustainable Systems“  
<http://www.isofar.org/adelaide2005/index.html>